

Projektbeschreibung

Meine Auftraggeber sind Geschäftsführer stationärer Pflegeeinrichtungen. Für sie dürfte die feste Größe meiner Dienstleistung „Projektbegleitung“ von Bedeutung sein: 8 Tage bin ich innerhalb eines Jahres präsent vor Ort und zwischen den Terminen zusätzlich für meine Ansprechpartner immer zu erreichen. Zum Festpreis.

Richtungsweisende Entscheidungen werden meist „oben“ getroffen. Führungskräfte haben dann für die Umsetzung zu sorgen, damit sich die Realität in die gewünschte Richtung bewegen kann. Dazu befähige ich meine Coachees und Sorge mit ihnen für ein gutes Miteinander. Ich bringe etwas gekonnt in Bewegung und lasse mir dabei gern in die Karten schauen. So lässt sich eine Entwicklung in Gang setzen, die ungestört weiter laufen kann, auch wenn ich längst nicht mehr dabei bin. Das ist Hilfe zur Selbsthilfe.

Jährlich begleite ich 3-4 Unternehmen durch die Höhen und Tiefen ihres persönlichen Entwicklungsprozesses. Zu einem der ersten Projekte dieser Art ist 2015 der Artikel „[Hilfe zur Selbsthilfe](#)“ in der Fachzeitschrift „Altenpflege“ erschienen. Auch im grünen Arbeitsheft „Begleiten dürfen.“ ist beschrieben, wie wir die Grenzen der stationären Versorgung bereits ausgebaut haben.

Seit 2019 gibt es mein Pflegestärkungsprogramm in zwei Formaten: In der klassischen Form wird einrichtungsintern ein Projekt initiiert und ich begleite das als Projektcoach und systemische Beraterin. Gemeinsam schaffen wir den zukünftig erforderlichen Freiraum in den Strukturen der Einrichtung. Das neue Format ist eine Art Qualifizierungsoffensive. Mit einer Serie an bewegenden Fortbildungen findet Haltungsentwicklung statt, mit der die Aufgabe langfristig besser zu bewältigen ist. Wir wollen Menschen aus der Reserve locken, sie für die eigene Sache neu begeistern.

Ich arbeite basisorientiert, also mit denen, die am meisten Bewohnerkontakt haben. In engster Zusammenarbeit mit der Pflegedienstleitung finden wir heraus, was genau diese Einrichtung braucht, um als Team das Beste aus der Gesamtsituation herauszuholen. Allen Beteiligten ist klar: Die eigentliche Arbeit passiert zwischen den Terminen. Im laufenden Geschehen wollen andere Herangehensweisen geprüft werden, um sie dann zum neuen Standard zu machen. Die Herausforderung liegt darin, jahrelang praktizierte Vorgehensweisen loszulassen, um nach dem Neuen greifen zu können. Oft ist „das Bisherige“ nicht einmal falsch, es passt nur zukünftig einfach nicht mehr.

Auch zwischen den Terminen bin ich greifbar. Sie können mit mir lernen, für sich zu sorgen und ihr Anliegen wirklich auf den Punkt zu bringen. Nur mit „der Lösung“ oder „dem Konzept“ kommt man im Einrichtungsalltag oft nicht so weiter, wie man sich das in der Entwicklung vorgestellt hat. Ich befähige meine Sparringspartner, vielversprechende Ansätze ihren Bedürfnissen entsprechend anzupassen und laufend weiter zu entwickeln.

Sind Sie interessiert? Dann fordern Sie mehr Informationen zu Struktur und Kosten ganz unverbindlich an: mail@osterholz-projektmanagement.de